

**Die Bedeutung des Buches „Allgäuer Alpwirtschaft in Bad Hindelang –
Immaterielles Kulturerbe in Deutschland“**

Ehemaliger Bayerischer Staatsminister Josef Miller

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Jan Rothenbacher!
Sehr geehrte Frau Vorsitzende des Alpenvereins, Gabriele Neun,
Pressereferentin Alexandra Wehr,
Stellv. Hauptamtsleiter Matthias Fährndrich,
sehr geehrte Vertreter der Medien!

In dem Buch über die Alpwirtschaft befassen sich 22 Autoren, mit Prof. Dr. Bätzing an der Spitze, aus unterschiedlichen Blickpunkten und verschiedensten Perspektiven. Es soll Rechenschaft ablegen und Antworten auf die Fragen geben: „Warum hat die Alpwirtschaft eine so große Bedeutung, konkret für Bad Hindelang und weit darüber hinaus für den gesamten Alpenraum? Und was sind heute und in der Zukunft die größten Leistungen, Probleme und Herausforderungen?“

Meine Leidenschaft galt von Jugend an den Bergen. Es gab für mich nichts Schöneres, als meinen Urlaub dort zu verbringen, im Sommer zum Bergwandern und im Winter beim Skifahren. Ich teile diese Leidenschaft mit vielen Menschen aus Memmingen und dem Unterallgäu. Wir haben das Glück, dass wir nicht weit weg vom Allgäu sind. Wenn es Föhn hat sind die Berge besonders nah. Von Süden her grüßt uns die

Silhouette der Allgäuer Berggipfel. Dabei werden die Erinnerungen an die Bergerlebnisse wieder wach.

Während meines Studiums an der Universität nahm ich an allen Vorlesungen und insbesondere an den jährlichen Exkursionen über die Berglandwirtschaft teil. Auch beruflich war ich mit der Berglandwirtschaft eng verbunden. In meiner 20-jährigen Tätigkeit im Landwirtschaftsministerium durfte ich als Redenschreiber in den ersten sieben Jahren an den jährlichen Tagungen des damaligen Bayerischen Landwirtschaftsministers Dr. Eisenmann mit den Landesräten aus Österreich und aus Südtirol im Hotel Palace in Meran über die Berglandwirtschaft dabei sein.

Mit dem Kommissar für Landwirtschaft aus Tirol Franz Fischler, hatte ich als er Österreichischer Landwirtschaftsminister war und ich Staatssekretär eine gemeinsame Studie von Österreich und Bayern über die Bedeutung der bäuerlichen Landwirtschaft gemeinsam in Wien der Presse vorgestellt. Später richtete Bayern, Österreich und Südtirol einen gemeinsamen Parlamentarischen Abend in der Bayerischen Vertretung in Brüssel für Kommissionsmitglieder und Abgeordnete über die Berglandwirtschaft aus. In vielen Gesprächen mit der Kommission und ohne ständig auf die Agrarpolitik der EU und der Kommission zu schimpfen, hatte ich einen engen Kontakt mit meinen österreichischen Kollegen in Brüssel. Davon gingen viele Impulse zur Aufnahme der Förderung der Berglandwirtschaft an die Kommission aus.

Von allen Bundesländern hat allein Bayern eine so wunderschöne Bergwelt. Die politische Verantwortung dafür durfte ich in den darauffolgenden drei Jahren als Staatssekretär und vor allem 10 Jahre als Landwirtschaftsminister tragen. Dies war für mich eine schöne und große Heraus-

förderung, ja ein Herzensanliegen. Auf Grund meiner intensiven Beschäftigung mit der Berglandwirtschaft auf vielen Ebenen konnte ich nicht absagen, als ich um einen Beitrag für das Buch aus agrarpolitischer Sicht gebeten wurde.

Die Bergregionen als von Natur benachteiligte Gebiete in der europäischen Agrarpolitik zu bezeichnen, hielt ich für falsch. Sie zählen zu den landschaftlich schönsten Gebieten die wir haben. Sie können aufgrund der erschwerten Erzeugungsbedingungen und geringeren Erträgen im Wettbewerb mit den Gunstlagen nicht bestehen. Sie müssen ohne verlässliche staatliche Förderung ihre Höfe auf Dauer aufgeben.

Es besteht aber unbestritten ein enger Zusammenhang zwischen Alpwirtschaft und Artenvielfalt und das Offenhalten der Landschaft. Wenn man die Alpen nicht mehr nutzt, so wie es einige Naturschützer für gut finden, wachsen die Weideflächen zu und die Artenvielfalt verschwindet. Negative Beispiele gibt es in Kroatien und Spanien, Frankreich und der Schweiz.

Die Bergbauern mit ihren Tieren sind als Einzige in der Lage, dies zu verhindern. Ohne sie geht es nicht. Sie sorgen dafür, dass es ihren Tieren in den Bergen gut geht und arbeiten dafür an 7 Tagen mehr als 70 Wochenstunden. Wer macht das noch? Zu den großen Herausforderungen in der Zukunft zählt bei manchen Alpen die Wasserversorgung durch die zunehmende Trockenheit und die Rückkehr der Wölfe. Wenn die Landwirte den Anblick ihrer vom Wolf gerissenen Tiere öfters verkraften müssen, wird im Familienrat und nirgends anders wo entschieden, ob sie ihre Viehhaltung einstellen. Abhilfe soll die Aufnahme des Wolfes in das Jagdrecht mit einer rechtssicheren Entnahme bringen.

Das Buch ist nach Prof. Dr. Werner Bätzing eine Hommage an Bergbauern in den Allgäuer Hochalpen. Das Buch zeigt die Welt der Alpwirtschaft in ihren vielfältigen Facetten und es macht deutlich, dass die Alpwirtschaft wesentlich mehr ist als eine Wirtschaftsform. Das Buch beginnt mit der Geschichte der Alpwirtschaft. Das zweite Themenfeld ist die Beziehung zwischen der Alpwirtschaft und der Artenvielfalt. Das dritte Themenfeld beleuchtet die Institution der „Rechtler“. Im vierten Themenfeld geht es um die Unterstützung von Seiten der EU, der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaates Bayern. Zum Schluss blickt dieser Band von Hindelang und vom Allgäu hinaus auf den Alpenbogen: Die Beiträge der Alpwirtschaft und Bregenzer Wald, von den Ötztaler Alpen und den Schweizer Alpen sowie nordfranzösische Alpen zeigen wie vielfältig die Alpwirtschaft im Alpenraum ausgeprägt ist. Die Flächen und die Gebäude werden im Allgäu inklusive Schwaben als Alpe und in Oberbayern als Almen bezeichnet.

Drei Jahre arbeiteten Autorinnen und Autoren an dem Band, darunter Fachleute aus Frankreich, der Schweiz und Österreich. Es umfasst 256 Seiten und 230 Photographien. Das Themenspektrum des Buches reicht vom Anfang der Alpwirtschaft über das Allgäuer Braunvieh und die Direktvermarktung bis hin zu Fragen der Klimaerwärmung und der Rückkehr des Wolfs.

Die Texte sind, wie Prof. Dr. Bätzing betont, von Fachleuten für ein breites Publikum geschrieben. Es handelt sich also nicht um ein Fachbuch für Spezialisten, sondern um eine sehr verständliche Darstellung für alle an dem Thema Berglandwirtschaft interessierten Personen.

Noch etwas zum Schluss: Der besondere Wert des Buches sind knapp 200 farbige Photographien von Wolfgang Kleiner. Die Bilder sprechen ei-

ne Sprache, als ob die Fotos von den Äplern selbst stammen könnten. Sie sind etwas sehr besonderes und stellen eine große Bereicherung dieses Buches dar.

Im Kontext der gesamten Alpen gibt es äußerst wenig Publikationen, deren thematische Breite mit diesem neuen Buch vergleichbar ist. Es kostet 29,90 Euro und wird in den Buchhandlungen angeboten.